

# ANSICHTEN - AUSSICHTEN

◀ **Haushalt:**  
**Investitionen 2016**  
 Seite 2 >>>

◀ **Eisenbahnstr.**  
**in Phase Drei**  
 Seite 3 >>>

◀ **Mietpreis-**  
**bremse beschlossen**  
 Seite 5 >>>

**Den Teufelskreis**  
**durchbrechen**



## Neuenhagens Grundschulen: In die Zukunft investiert

In Bollensdorf tut sich etwas. Neben einem geplanten Sport- und Geschichtspark südlich des Teichhauses, macht sich die Schwanenteichgrundschule auf den Weg, ab dem nächsten Schuljahr in ihre neuen Häuser zu ziehen. Bereits fertig und bezogen ist das „Haus C“ (Siehe Foto). Über die große Freude der 1,3 Mio € Investition und die künftigen Veränderungen sprechen wir mit der Schulleiterin in unserem **Interview auf Seite 4**.

### Links aktiv

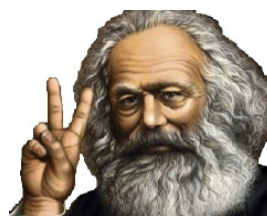
Auch im Jahre 2016 wollen wir in Neuenhagen attraktive Veranstaltungen durchführen. Im Februar wird das Linksaktiv seine offene Diskussionsreihe mit den „Wintergesprächen“ fortführen. Am **2. Februar** begrüßen wir dazu Halina Waznyiak (MdB), die sich als Rechts- und Netzpolitikerin einen Namen gemacht hat, um mit uns über ihre Vision einer modernen Demokratie zu sprechen. Am **9. Februar** kommt Dagmar Enkelmann, Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung, mal wieder nach Neuenhagen und diskutiert über

Einflussmöglichkeiten von Wissenschaft auf Politik. Am **16. Februar** organisieren wir ein Streitgespräch mit Politikern der SPD und der GRÜNEN über rot-rot-grüne Perspektiven im Bund.

Auch die traditionsreichen „Neuenhagener Gespräche“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung gehen am **20. Januar** mit dem Journalisten Peter Steiniger weiter, der mit uns über die Wahlen in Spanien und Portugal diskutiert. Am **16. März** begrüßen wir den Chefredakteur des „Neuen Deutschlands“, Tom Strohscheider, um uns mit ihm

über die Perspektive linker Medien in der Bundesrepublik zu unterhalten. Immer 19 Uhr, Bürgerhaus.

Wenn auch mit etwas holprigem Start verfolgt das Linksaktiv weiterhin seine „Kommunalpolitischen Gespräche“ immer am ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Bürgerhaus, Vereinsraum 4. So wird es am **5. Januar** um das Thema „Verkehr“ gehen.



Nach 15 Jahren des sogenannten „Krieges gegen den Terror“ ist Europa nun selbst mit einer neu-



Katja Kipping

Dimension der Gewalt konfrontiert. Die Welt ist durch die Einsätze der Nato-Staaten alles andere als sicherer geworden. Angela Merkel will nun bis zu 1200 Bundeswehrsoldatinnen und Soldaten nach Syrien entsenden. Wir sagen: Diese Politik führt uns nur tiefer hinein in den Teufelskreis aus Krieg und Terror!

Natürlich müssen wir auf die Verbrechen des IS reagieren. Doch die Luftangriffe der USA und Russlands brachten außer vielen Toten keine Veränderung. In Paris und in Berlin scheuen sich die Regierungen davor, gegen die politischen Paten des Terrors in der Region vorzugehen: Tatenlos sieht man zu, wie die Unterstützung des Terror-Regimes durch Saudi-Arabien und die Türkei ungehindert weitergeht. Vielmehr laufen die Rüstungsgeschäfte mit ihnen weiter und man kriminalisiert mit den Kurden ausgerechnet jene, die dem IS eine säkulare und demokratische Alternative entgegengesetzen könnten.

Der IS ist nur zu besiegen, indem konsequent sein Nachschub an Waffen und Kämpfern sowie die IS-Finanzströme unterbunden werden. Zudem braucht es einen grenzübergreifenden New Deal, d.h. eine Umverteilung von Reich zu Arm und Investitionen in Demokratie und Bildung, um die Hoffnungslosigkeit zu überwinden, auf der Hass und Gewalt seit Jahren gedeihen. Anstatt den Terror im Interesse der Rüstungsindustrie weiterhin nur militärisch zu verwalten, ist es an der Zeit, ihn endlich politisch zu bekämpfen.

*Katja Kipping ist  
 Bundesvorsitzende der LINKEN.*

# Haushalt: Neuenhagens Finanzen im neuen Jahr



*Klaus Kann ist sachkundiger Einwohner im FA.*

Der Haushalt für 2016 wurde durch die Gemeindevertretung am 3. Dezember einstimmig beschlossen. Er sieht Erträge in Höhe von rund 30,5 Millionen Euro vor. Das ist eine Steigerung gegenüber 2015 um etwa eine Millionen Euro. Diese erfreuliche Steigerung erwirtschaftet Neuenhagen zur Hälfte selbst, die andere Hälfte kommt vom Land durch höhere Zuwendungen und Umlagen.

### Wofür wir Geld ausgeben

Auch 2016 wird durch die Gemeinde kräftig investiert. Von

den insgesamt 8,2 Millionen Euro Investitionen - das entspricht einer Investitionsquote von knapp 10 Prozent - werden allein rund 5,5 Millionen für Bauvorhaben ausgegeben - Das kann sich sehen lassen. Diese Investitionen kommen unter anderem dem weiteren Ausbau der Gemeindestraßen, dem Neubau der Deutsch-Polnischen Kita und der Sanierung des Schulstandortes Bollensdorf zugute. Über 11 Millionen Euro machen die Gehälter der Gemeindebeschäftigten aus. Dabei machen die Gehälter der Kita-Erzieherinnen den größten Anteil aus. Hinzu kommen Transferaufwendungen. Das betrifft z.B. die Umlage, die wir an den Kreis Märkisch-Oderland leisten, der damit zahlreiche sozialpolitische Aufgaben finanziert, die Neu-

enhagen dadurch nicht selbst wahrzunehmen braucht. Diese beiden Aufwandsarten machen über 2/3 der Summe der ordentlichen Aufwendungen aus. Insgesamt sind Ausgaben von 31,1 Millionen Euro geplant.

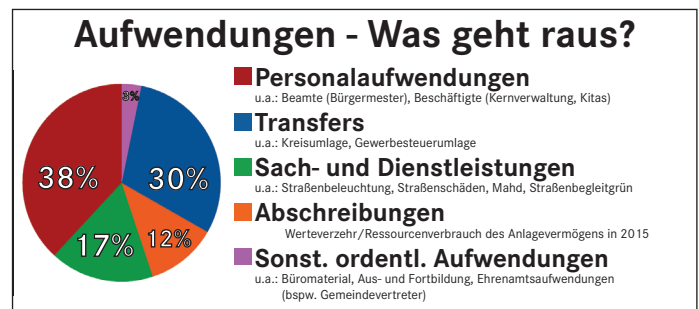
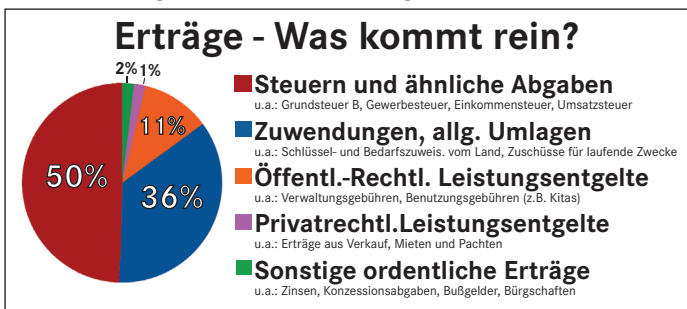
### Woher kommt unser Geld?

Den Hauptanteil der Erträge, die die Gemeinde erzielt, und zwar rund 86 Prozent, erhält die Gemeinde aus Steuern und ähnlichen Abgaben sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen. Das größte Gewicht haben dabei Anteile, die Neuenhagen aus der Lohn- und Einkommensteuer erhält. Mit der Gewerbesteuer und der Grundsteuer leisten die lokale Wirtschaft und die Immobilienbesitzer einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens. Jeder neunte

Euro (11,2 Prozent) kommt zudem aus Gebühren für öffentlich-rechtliche Leistungen, das betrifft vor allem die Kita-beiträge.

### Starke Rücklage vorhanden

Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass zwischen den Einnahmen und den Ausgaben eine Lücke klafft. Sie umfasst konkret 655.000 Euro. Müssen wir deswegen Schulden machen? Nein. Da Neuenhagen über Geldbestände von über 12 Millionen Euro verfügt, können wir den Fehlbetrag durch diese Rücklagen ausgleichen. Wir haben also sowohl Risiken als auch Spielräume im Haushalt, die wir in der Gemeindevertretung genau im Auge behalten werden.



## Gemeindevertretung: Brandaktuell



*Wolfgang Winkler ist Mitglied im UBOA.*

Am Beginn der Sitzung am 03.12.2015 gedachten alle Fraktionen der verstorbenen Beate Fuchs, die als Parteilose unserer Fraktion angehört hat.

Der gemeinsame Antrag der Fraktionen der LINKEN und der SPD zur Bedarfsermittlung für ein Hallenbad wurde einstimmig in leicht geänderter Form angenommen. Der Bürgermeister ist nun beauftragt, mit den umliegenden Gemeinden Kontakt aufzunehmen, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Auch der gemeinsame Antrag zur Aufwandsentschädigung für die Gemeindever-

treter, sachkundigen Einwohner und Wahlhelfer wurde nach kontroverser Debatte mit Änderungen angenommen.

Ein weiterer gemeinsamer Antrag zur Änderung der Kita-Gebührensatzung löste eine längere Diskussion aus. Positiv aus meiner Sicht, dass der Beitrag für einkommensschwache Eltern (Jahreseinkommen unter 20.000 Euro) weiter gemindert werden soll. Die Bürger können sich bereits jetzt einen Teil ihrer Beiträge vom Kreis erstatten lassen. Die Gemeinde verzichtet auf den verbleibenden Betrag. Zu der von uns vorgeschlagenen Halbierung der Beiträge im letzten Kita-Jahr kam es jedoch nicht, da dies auf Initiative von Georg Stockburger (GRÜNE) und mit Unterstützung des Bürgermeisters mehrheitlich gestrichen

wurde. Es wäre aus ihrer Sicht ein falsches Signal ans Land und nicht genügend Geld im Haushalt.

Weitere Beschlussvorlagen zum Schulentwicklungsplan, zur Gefahrenabwehr und zur Feuerwehrentschädigungssatzung wurden ohne Kontroverse beschlossen. Wie um die Entscheidungen zu bestätigen, wurde die Sitzung durch einen Feueralarm unterbrochen. Alle Anwesenden mussten den Saal verlassen. Die Ursache des Brandalarms waren die Maßnahmen des Caterers zum Warmhalten der Speisen für das anschließende Essen nach der letzten Sitzung im Jahr. Die Feuerwehr konnte gleich beweisen, dass die Zeiten zur Gefahrenabwehr eingehalten werden. Die Frage eines Gemeindevertreters, ob diese

Brandmeldung vorbereitet war, wurde vom Bürgermeister mit einem entschiedenen „Nein“ beantwortet.

Für die Beschlussvorlagen einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung, Verbrauchermarkt Niederheidenstraße konnte eine breite Zustimmung erreicht werden, auch die Änderung des Flächennutzungsplanes Gruscheweg 6 bekam ohne große Probleme eine Mehrheit, ebenso der Haushalt 2016. Als Fazit meiner ersten Sitzung als Gemeindevertreter muss ich feststellen, dass es eine andere Verantwortung ist, da jetzt eine Entscheidung getroffen werden muss. Deshalb ist es notwendig, die Vorlagen und damit die Probleme noch intensiver zu überdenken, um richtige Entscheidungen zu treffen.



## Eisenbahnstraße: Zum Erfolg verdammt



Sven Kindervater ist Vorsitzender der Fraktion und des UBOA.

Wer dieser Tage über die Eisenbahnstraße spricht, tut dies häufig, indem er seiner Enttäuschung und seinem Unverständnis Luft macht. Warum gibt es nun immer noch keine Entscheidung? Auf der anderen Seite stehen die verantwortlichen Politiker. Sie erklären und beschreiben, verteilen die Schuld und werben für ihre Lösung.

Ja, es könnte schneller gehen. Dieser Kritik sollten wir uns als Kommunalpolitiker annehmen. Wer hat Schuld? Eine Frage, der sich viele mit Hingabe widmen. Besser wäre es jedoch, alle Energie auf eine andere Frage zu

konzentrieren: Wie lösen wir das Problem, wie überwinden wir die Differenzen?

Phase Eins bis Sommer 2015: Das Rathaus versucht, sein Konzept gegen eine Mehrheit in der Gemeindevertretung (GVT) durchzuboxen und scheitert. Phase Zwei im Herbst 2015: CDU, SPD, Feuerwehr und Teile der GRÜNEN bringen ein eigenes wirtschaftsorientiertes Konzept ein; Parteilose, LINKE und Teile der GRÜNEN bringen Alternativanträge ein, die in verschiedenen Bereichen den Verkehrsproblemen besser gerecht werden. Genau hier stockt es, denn es wird ausgespielt statt in Einklang gebracht.

Die Position, die vor allem die wirtschaftliche Attraktivität ins Zentrum stellt, ist aus meiner Sicht vollkommen legitim, da

es sachliche Argumente gibt. Sie steht nur in einem Konflikt zu denjenigen Bürgerinnen und Bürgern, die ebenso sachlich auf eine Lösung des Verkehrsproblems pochen. Ein Argument pro Wirtschaft hebt die verkehrspolitischen Einwände nicht auf. Ein Blick auf die Kreuzung zur Hauptstraße reicht. Diese Position, die sich auch meine Fraktion zu eigen gemacht hat, ist nicht weniger legitim. Die Entwicklung der Gewerbeflächen fordert mehr Parkplätze, Stellplätze für Fahrräder und Grünflächen.

Nun sind wir in Phase Drei: Die GVT hat einen „Zeitweiligen Ausschuss zur Zentren- und Einzelhandelsentwicklung“ eingesetzt, in dem es nun endlich um die Gemeinsamkeiten gehen soll. Als Mitglied dieses Ausschusses macht es mir Sorgen, dass nach wie vor großes

Unverständnis auf jeder Seite herrscht, warum der jeweils andere nicht die eigene Meinung teilt. Was soll man in dieser Lage tun? Ich meine, es kann nicht anders gehen, als besser zuzuhören, kleine Schritte aufeinander zuzugehen, Detail für Detail zueinander zu finden. Die Gemeindevertretung Neuenhagen versucht hier etwas, was eigentlich immer gefordert wird: Gemeinsam das Beste für die Bürger. Nur braucht das offenkundig viel mehr Zeit, als Geduld im Ort derzeit zur Verfügung steht.

Ich hoffe, dass wir am Ende eine Lösung im Miteinander finden. Das muss es uns jetzt wert sein. Der Ausschuss ist zum Erfolg verdammt – und das wissen wir.

## Einwohnerversammlung: Investitionen in Sport und Bildung gefordert



Ilka Goetz ist Vorsitzende der GVT.

Traditionell im November lädt die Gemeindevertretung zur Einwohnerversammlung, auf der über die Geschehnisse im sich zum Ende neigenden Jahr berichtet wird und der Ausblick auf die nächsten Projekte gewagt wird. Auch in diesem Jahr waren fast alle Stühle des großen Saales im Bürgerhaus besetzt, was auch die anwesenden Gemeindevertreter freute, da manch Ausschüsse nur wenig Zuhörenden haben.

Wie gewohnt nahm zuerst Bürgermeister Jürgen Henze das Wort. Ihm ging es vor allem um die verschiedenen Vorhaben im Hoch- und Tiefbau. Natürlich fehlten die großen Themen Trainierbahn und Eisenbahnstraße nicht. Darüber hinaus gab er einen recht detaillierten Ausblick auf die finanzielle Situation der Gemeinde, die im nächsten Jahr erstmals die Ausgaben

nicht mit den Einnahmen des laufenden Jahres decken kann. Letztlich überwog der Stolz auf die zurückliegende Arbeit der Verwaltung und ebenso der Gemeindevertretung, die ja bei fast allen Vorhaben mitgezogen hatte. Neuenhagen hat gut zu tun, die Schreibtische sind voll und mit dem Stadt-Umland-Wettbewerb hat man sich sogar an die Spitze der interkommunalen Zusammenarbeit in der Region gesetzt, aller Probleme zum Trotz.

Auch war es Bürgermeister Henze wichtig, einmal über die Schwierigkeiten mit den anderen politischen Ebenen zu berichten: Der Landkreis nimmt die lokalen Bedürfnisse im Busverkehr nicht hinreichend ernst, so Herr Henze. Der Vorschlag der SPD, dass die Schulden der Brandenburger Kommunen unter eben jenen aufgeteilt werden sollen, könnte Neuenhagen viel Geld kosten. Auf der Bundesebene gibt es weiterhin Zeitverzug hinsichtlich der ausstehenden Unterstützungsgelder für die Asylsuchenden und auf EU-

Ebene muss man die unklaren (und sich offenbar ändernden) Voraussetzungen für das Erwerben von Fördermitteln kritisieren. Und bei all den Verzögerungen sind alle Ebenen Meister darin, den Kommunen bei Anforderungen für Finanzhilfen oftmals kaum mehr als einige Wochen zu gönnen. So wird die Zukunft nur schwerlich planbar und viele Mittel können von den Kommunen nicht abgerufen werden. Das sind gewiss substantielle Kritikpunkte, denen auch wir als Fraktion nachgehen werden.

Aus der Bevölkerung wurden vor allem zwei Themen angesprochen: Zum einen der Wunsch nach einer weiteren Sporthalle, da die derzeitigen Nutzungsmöglichkeiten dem Bedarf in der Bevölkerung nicht gerecht werden. Das ist nicht nur ärgerlich für die Fußballer, deren Trainingsplatz bei Minusgraden gesperrt wird und die sich ausreichende Hallenmöglichkeiten wünschen. Das betrifft im Grunde alle Altersgruppen und auch andere Sportarten. Für die Umsetzung

will die Gemeinde im nächsten Jahr eine Fläche am Jahnsportplatz erwerben. Zum anderen war den anwesenden Einwohner/-innen die Schulsituation wichtig. Hier wurden unterschiedliche Aspekte angesprochen: Zunächst die weiterführenden Schulen, für die allerdings der Kreis zuständig ist. Der Wunsch nach einer neuen Oberschule prägt die Gemeinde, im Gruscheweg ist hierfür eine Fläche vorbehalten.

Hier wurde ermuntert, sich gemeinsam in die Politik des Kreises einzumischen und für ein anderes Verständnis für den sogenannten „Speckgürtel“ zu werben. Viele Fragen, die auf der Versammlung angesprochen wurden, lassen sich immer weniger nur innerhalb der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin lösen, es braucht einen stärkeren interkommunalen Austausch und die Zusammenarbeit: Dafür seien die Lärmbelastigung an der A10, die Schwimmhalle oder auch die gewünschte Verstärkung des S-Bahn-Taktes genannt.

## Da freuen sich nicht nur die Neuenhagener Kinder

Interview mit **Monika Lehmann**, Rektorin der Schule am Schwanenteich

Neuenhagens Grundschulen stehen Generalüberholungen bevor. Während die Politik schon konkret über die energetische Sanierung der Goethe-Schule ab 2016 mit einem Investitionsvolumen von 1,7 Mio € diskutiert und sich die Stimmen für Verbesserungen bei der Fallada-Schule mehren, können die beschlossenen Investitionen von 1,3 Mio € an der Schwanenteich-Schule bereits bestaunt werden. Nach dem Sommer eröffnete das sogenannte „Haus C“ und bis zum Schuljahresende soll dann auch das Hauptgebäude an Schüler und Lehrer übergeben werden. Für das Schuljahr 2016/17 teilen sich Goethes und Schwanenteichs alle Gebäude in Bollensdorf, danach soll das alte Teichhaus als südliche Zweigstelle des Hauses der Begegnung und des Lernens dienen. Wir sprachen mit der Direktorin Monika Lehmann über einige der Veränderungen.



Geräumige Flure und Garderoben

**A-A:** Das neugestaltete Haus C (unser Titelbild) gefällt allgemein. Was sagen denn die Lehrerinnen und Lehrer und die Schüler dazu?

**Frau Lehmann:** Das Gebäude ist wirklich schön und ansprechend, innen wie außen. Ich denke, das empfinden alle so. Die Räume sind sehr offen und hell. Die Bausubstanz wurde optimal ausgenutzt. Meine Kolleginnen und Kollegen schätzen die gute Atmosphäre, bedingt auch durch die neue Akustik in den Räumen.



Frau Lehmann im Fachkabinett

**A-A:** Es sieht so aus, als ob bei der zur Zeit ablaufenden Rekonstruktion des Hauptgebäudes grundsätzliche Veränderungen vorgenommen werden. Können Sie uns dazu etwas sagen?

**Frau Lehmann:** Ja, der Schulbau geht auf die wachsende Schülerzahl ein. Wir werden durchgängig dreizügig. Es entstehen durch Aufstockung und Schließen von Lücken 18 Klassenräume, jeweils mit Vorbereitungsräumen und Garderoben. Die Flure werden breiter.

**A-A:** Wann wird das Gebäude fertig sein?

**Frau Lehmann:** Wir wollen im Schuljahr 2016/17 dort einziehen.

**A-A:** Wieviele Klassenräume stehen der Schwanenteichschule dann zur Verfügung?

**Frau Lehmann:** Zu oben erwähnten 18 Klassenräumen kommen noch 7 Räume im Haus C. Das werden unsere Fachunterrichtsräume mit der entsprechenden Ausstattung, aber zunächst einmal benötigen wir sie als Reserve.

**A-A:** Reserve wofür?

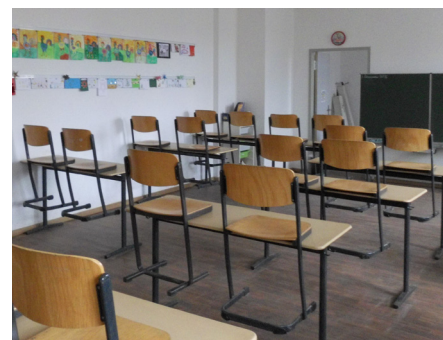
**Frau Lehmann:** Wenn die Bauarbeiten bei uns beendet sind, ziehen wir in das neue Gebäude ein. Die Goetheschule wird dann unsere Räume im Haus am Teich und im Haus C nutzen, weil dann ihr Schulhaus grundsaniert wird. Das geht nicht bei laufendem Schulbetrieb.

**A-A:** Zwei Schulen auf einem Gelände? Da gibt es bestimmt Probleme?

**Frau Lehmann:** Die Probleme werden wir gemeinsam meistern. Ein Jahr vor dem großen Umzug werden sich die Schulleitungen, die Hortleiter, die Elternvertreter beider Schulen und auch der Verantwortliche der Gemeindeverwaltung zusammenfinden, um die Eckpunkte für diese Zeit des Zusammenlebens festzulegen. Ich bin sicher, dass wir uns auf einen Modus einigen werden, in dem die Interessen beider Seiten berücksichtigt werden.

**A-A:** Was wünschen Sie sich für die Zeit danach?

**Frau Lehmann:** Erst mal bin ich froh darüber, dass ich das alles noch in meiner aktiven Laufbahn erleben darf, wie sich unsere Wünsche nach verbesserten ma-



Blick in einen Klassenraum

teriellen Lernbedingungen dann realisiert haben werden. Sicher wird sich die optimale Ausstattung gut auf die Lernatmosphäre auswirken. Sie wird uns Lehrern auch Ansporn sein, daraus das Beste für den Unterricht zu machen.

**A-A:** Frau Lehmann, danke, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kollegium viel Kraft für die kommende Zeit.

Das Interview führte **Werner Niebsch**.

## Neu im Team der Fraktion

Die Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung Neuenhagen bei Berlin hat anderthalb Jahre nach der Kommunalwahl mit einigen Neuen an Bord nun zu einem festen Team zusammengefunden, welche wir an dieser Stelle einmal vorstellen wollen. Im Verlaufe des Jahres 2015

mussten uns aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen leider einige Mistreiter verlassen. So ist seit Januar letzten Jahres **Klaus Kann** von uns als sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss vorgeschlagen und gewählt worden. Ebenso verhielt es sich mit **Angela Klamke** als sachkundige Ein-

wohnerin im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss. Seit Dezember ist **Wolfgang Winkler** als Gemeindevertreter für die verstorbene Beate Fuchs nachgerückt. Seine bisherige Aufgabe als sachkundiger Einwohner im Umwelt-, Bau- und Ortsentwicklungsausschuss übernimmt nun ab Januar **An-**

**gela Kann**. Ebenso ab Januar wird Hannes Tarun als sachkundiger Einwohner im Kultur- und Sozialausschuss tätig sein. Wir freuen uns auf ihre Unterstützung. Die Sitzungen der Fraktion sind immer donnerstags vor den Ausschüssen um 18.30 Uhr öffentlich im Fraktionsraum des Rathauses.



Anita Tack

Das rot-rote Kabinett hat die Einführung der Mietpreisbremse für Brandenburg beschlossen. Brandenburg hat damit einen Schritt in die richtige Richtung getan.

## Mietpreisbremse beschlossen - gut für das Land!

Dennoch wird dies nicht ausreichen, um dem Trend zu drastisch steigenden Mieten vor allem in den Ballungsräumen angemessen entgegenzuwirken. Die Ursache hierfür liegt in den Ausnahmeregelungen, mit denen der Bund hohen Mieten bei Neubauten und Sanierungen Tür und Tor geöffnet hat.

Wir begrüßen die Brandenburger Regelung für eine Mietpreisbremse, verbinden

dies zugleich aber mit der Forderung an die Bundesregierung, bestehende Ausnahmetatbestände zu streichen und ein bundespolitisches Förderprogramm zur Errichtung von sozialem Wohnraum aufzulegen. Ein solches Programm könnte - trotz „schwarzer Null“ im Bundeshaushalt - den Anstieg des Mietniveaus auf dem Wohnungsmarkt reduzieren. Die gleichzeitige Verbesserung der Kappungsgrenzen

Verordnung würde zudem mehr Familien in den Genuss von preiswertem Wohnraum bringen. Das halten wir besonders für den Ballungsraum um Berlin mit einer großen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt für eine wirksame Maßnahme.

*Anita Tack ist wohnungs- und stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion*

## Kurzmeldungen aus dem Landtag

### **Golze: 40 Millionen Euro für Förderprogramm für Langzeitarbeitslose und bedürftige Familien bis 2020.**

Aktuell gibt es in Brandenburg rund 48.000 Langzeitarbeitslose und rund 39.000 Familien mit Kindern, die auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen sind. Sozialministerin Diana Golze (LINKE) will damit einen neuen Weg in der Brandenburger Politik einschlagen. Das Programm bietet u.a. die Teilnahme an passgenauen Unterstützungsmodulen, sowie individuell passende Unterstützungsangebote, Vermittlung von betrieblichen Praktikumsplätzen und Unterstützung bei der Kinderbetreuung.

### **Bernig: 155 zusätzliche Stellen für Justiz und Polizei.**

Darüber informiert der arbeitsmarktpolitische Sprecher der Fraktion Andreas Bernig. Das betrifft: 32 Stellen für die Verwaltungs- und Zivilgerichte, 70 Stellen für die Zentrale Ausländerbehörde (ZABH) und 53 Stellen für die Polizei. Damit wird dort Stellenabbau gestoppt und der enorm gestiegenen Belastung der Mitarbeiter bei der Bearbeitung von Asylanträgen Rechnung getragen.

### **Görke: Wir schützen Wasserflächen vor Privatisierung.**

Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (LINKE) hat

von der bundeseigenen BVVG inzwischen 185 Gewässer, darunter den Krummer See in der Uckermark, übernommen. Damit bleiben diese Seen und Gewässer allen Brandenburgern unabhängig vom Geldbeutel zugänglich.

### **Wilke: Unterstützung des runden Tisches gegen Kinderarmut.**

Wie der sozialpolitische Sprecher der Fraktion, Rene Wilke, informiert, werden dafür 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Runde Tisch ist offen für alle Vereine, Unternehmen, Kammern, Verbände und Stiftungen, die etwas gegen Kinderarmut tun wollen. Fast jedes vierte Kind (23,8 Prozent) in Brandenburg ist

armutsgefährdet. Das betrifft etwa 84.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

### **Markov: Kritik an Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung.**

Justizminister Helmuth Markov (LINKE) sagte im Bundesrat: „Unser Recht auf Privatsphäre wird damit ohne große Diskussion abgeschafft. ... Das Gesetz begünstigt auch den laxen Umgang mit unseren privaten Daten seitens der Privatwirtschaft.“

**Außerdem:** Linke Landtagsfraktion übergibt Spendencheck über 4.250 Euro für Flüchtlingsarbeit in Jüterbog.

# Krieg ist keine Lösung

## **DIE LINKE.**

Kein Bundeswehreininsatz  
in Syrien!



## In Erinnerung an Beate

Beate, du wirst fehlen. Wir haben uns erst auf deinem Lebensabend kennenlernen dürfen. Ein Lebensabend, der viel zu früh zu Ende ging. Du warst Lehrerin und als Sohn einer Lehrerfamilie hatten wir zwei nie Schwierigkeiten, einen Draht zueinander zu entwickeln. Das hatte aber auch wohl sonst niemand. Du warst schon einige Jahre aktiv im Bürgerverein Neuenhagener Zentrum, als du DIE LINKE kennenerntest und dich entschiedst, mit uns gemeinsam Kommunalpolitik machen zu wollen. Du schenktest uns eine Offenheit, die es uns leichtmachte, schnell zueinander zu finden.

Nach der Wahl, bei der dir viele Neuenhagener ihr Vertrauen schenken, gingst du fragend und kritisch sofort an die Arbeit. Du suchtest Bürger wie am Holländer und im Gruscheweg auf, verbrachtest mit mir und anderen Gemeindevertretern, wie etwa Frau Schultz, viele Stunden im Rathaus, um Akten zu verstehen und um

mit Frau Meyer-Klepsch und anderen Mitarbeitern über die Zukunft des Ortes zu diskutieren. Für unsere kleine Zeitung schriebst du wie selbstverständlich und immer in der Hoffnung, Kommunalpolitik für alle verständlich zu machen. Nicht zuletzt erlebten wir dich im engagierten Bürgergespräch in der Arche und auf

dem Oktoberfest, wie zuvor an vielen Infoständen. Es war so, als sei es nie anders gewesen, als wärest du immer da gewesen.

Als wir zuletzt das erste Mal wieder als Fraktion im Rathaus zusammenkamen, wurde uns die Lücke sehr deutlich vor Augen geführt, die du hinter-

lassen hast. Ich hatte immer das Gefühl, du kämest gleich zur Tür herein, das gewohnte Lächeln und schon die ersten Fragen auf den Lippen. Doch da kam keiner. Der bunte Haufen ist um eine Farbe ärmer geworden. Danke für dein Strahlen und deine Wärme.

Danke Beate. Dein Sven.



## Lesetipps:

**Victor Klemperer: Man möchte immer weinen und lachen in einem**

Der Aufbau-Verlag hat jetzt aus dem Nachlass Victor Klemperers „Revolutionstagebuch 1919“ veröffentlicht. Es besteht aus 15 Reportagen aus

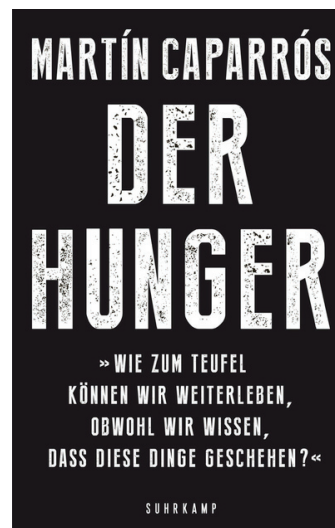


der Zeit der Münchener Räterepublik und deren Niederschlagung. Sie bringt uns die Atmosphäre von der durch Freikorpsstruppen belagerten Stadt nahe und verdichtet sich zu einem spannend zu lesenden Gesamtbild der deutschen Revolution von 1918/19. Victor Klemperer erweist sich auch in diesem Buch als einer der großen Chronisten des 20. Jahrhunderts.

**Martín Caparrós: Der Hunger** - »Wie zum Teufel können wir weiterleben, obwohl wir wissen, dass diese Dinge geschehen?«

Fünf Jahre hat Martín Caparrós die Welt bereist, um den Hunger, an dem 800 Millionen Menschen leiden, zu beschreiben: Er war in Niger, in Indien, wo mehr Menschen hungern als in jedem anderen Land; in den USA, wo jeder Sechste Probleme hat, sich

ausreichend zu ernähren, während jeder Dritte unter Fettleibigkeit leidet; in Argentinien, wo Nahrungsmittel für 300 Millionen Menschen produziert werden, obwohl sich viele Bürger kein Fleisch mehr leisten können. Am Ende dieser Reise steht eine Großreportage, Geschichtsschreibung und wütendes Manifest. Der Hunger, so Caparrós, ist keine



Naturkatastrophe, die schicksalhaft über die Menschen hereinbricht. Der Hunger ist der krasseste Ausdruck der gigantischen sozialen Ungleichheit in einer Welt, in der das reichste Prozent mehr besitzt als alle anderen zusammen.

**Beide Bücher erhalten Sie in der Buchhandlung Büniger in der Ernst-Thälmann-Str. 36.**

**Impressum**  
ANSICHTEN - AUSSICHTEN

Herausgeber: Ortsorganisation Neuenhagen der Partei DIE LINKE, Dr. Arno Gassmann Wolterstr. 12 15366 Neuenhagen bei Berlin

Die Zeitung wird durch Spenden finanziert.

Veröffentlichte Zuschriften müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

neuenhagen@dielinke-mol.de